

Fermentgetreide® flüssig in der Milchviehfütterung - ein Feldversuch

Fermentgetreide® flüssig in der Milchviehfütterung

In Nordrhein-Westfalen ist Kanne Fermentgetreide® flüssig in einem dreimonatigen Feldversuch, der von Juni bis September andauerte, an 31 Kühen in einem landwirtschaftlichen Betrieb getestet worden. Die Kontrollgruppe bestand aus 10 Kühen. Die 41 Kühe hatten täglich Weidegang.

Dosierung:

Täglich wurden 100 ml Kanne Fermentgetreide® flüssig gefüttert. Vor Versuchsbeginn und dann jeweils im 4-Wochenabstand wurden Blut- und Kotproben genommen. Darüber hinaus wurden die monatlichen Überprüfungen der Milchkontrolle, die Trächtigkeitsquote und der äußere Eindruck der Tiere zur Versuchsauswertung herangezogen.

Untersuchungsergebnisse:

Ausscheidung von Parasiten

Die stärkste Ausscheidung der Magen-Darmparasiten erfolgte nach drei Monaten. Der kurze Unterbrechungszeitraum lässt in dieser Frage die Bewertung noch offen, obwohl sich in einem halbjährigen Fütterungsversuch bei Pferden gezeigt hat, dass die Tiere durch Fermentgetreide® flüssig gegenüber den Parasiten deutlich gestärkt waren.

Blutenzyme und Metaboliten

Bei der Untersuchung der Blutenzyme und Metaboliten zeichnete sich eine leberentlastende Tendenz der Versuchsgruppe ab. Zum Versuchende befanden sich 4-mal soviel Kühe der Versuchsgruppe im Normbereich (AST Wert) als zu Beginn.

Resorption von Mineralstoffen

Die Mineralstoffresorption wurde durch das Fermentgetreide® flüssig verbessert. Das gilt auch für die Mineralstoffe aus dem übrigen Futter, da die Mineralstoffgehalte im Fermentgetreide® flüssig nicht ausreichen, um die Verbesserung zu erklären. Sehr auffällig war die starke Steigerung des Fett- und Eiweißgehaltes der Milch. Nach dem Absetzen von Fermentgetreide® flüssig ging der Fettgehalt wieder zurück. Daher ist eine energetische Aufwertung der Pansentätigkeit im mikrobiellen Bereich zu vermuten.

Trächtigkeitsquote:

Die Trächtigkeitsquote der Versuchsgruppe war überdurchschnittlich gut, alle 31 wurden trächtig, lediglich eine musste ein zweites mal gedeckt werden. Die Erklärung kann nur im guten Gesamtzustand der Tiere gesucht werden. Der Gesamtzustand, so wie er vom Auge erfasst wurde (Haarkleid, Futterzustand usw.), war sehr zufriedenstellend. Diese Ergebnisse bestätigen die Erfahrungen aus der Praxis.